



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das II. Capittel. Bröseldieb sagt wer Murner sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Und unser Herrk im Leib ersticken/
 Das heist die Gäst frölich erquickten:
 Das auch die Nagen davon sterben/
 Der König und sein Volck verderben.
 Espflegt abr sonst also zugehen/
 Das Naschmaul muß Gefahr außstehen

Das II. Capittel.

Brösel dieb sagt wer Murner
 sey.

Murnern den Kasianer Patron/
 Lehret mich kennen mein Mutter fromm/
 Ich bath wie ich noch war ein Kind/
 Wie die Kinder fürwisißig sind/
 Sie wolts lassen einmahl geschehen/
 Mich auch lassen die Welt besehen/
 Dieweil ein h. imgezogen Kind/
 Unverständig bleibe als ein Kind.
 Wie sie denn offmahls diese Wort/
 Vom Herrn Vater selbst hätte gehört.
 Sie wehret ab mit Hand und Mund/
 Predigt mir viel von Raß und Hund/
 Wie die uns wären so gefähr/
 Ich bath und gilffert immermehr/
 Biß sie zu lezt williget drein/
 Das ich ein Stund möcht von ihr seyn.
 Warnet doch mich mit ganzem Fleiß/
 Und sager von des Murners weiß/
 Das er verstaect im Winckel säß/
 Und die Mäusel in ohn Brodt einfräß/
 Das war sein allerliebste Speiß/
 Den solt ich ja meiden mit Fleiß.

Bröseldieb
erste Auf
sucht.

Ich schlich unter der Wand herfür/
Nach unsers Schlosses Vorderthür/
Die in des Manthiers Haus hingieng/
Davon es Warm und Rauch empfing/

Und kuckt heimlich zu erst her auß/
Wie ein unbewanderte Maus/

Ob auch hie wär sicher Geleit/
Dor ob der Murner saß zur seit.

Die Kage
sitzt in der
Sonnen.

So saß im Haus im Sonnenschein/
Ein schönes weißes Jungfräulein/

Sein Auglein glänkten hell und klar/
Es leckt und schlichtet seine Haar/

Küßet die Hand/und wusch sie rein/
Über die zarten Wängelein.

Das Herz im Leib verlanger mir/
Dafich mir möcht treten herfür/

Dasselb mit Adlichen Sitten/
Umb seine Lieb und Freundschaft bitten/

Küssen ihre Schneeweisse Hand/
So hatt all meine Sorg ein End.

Erat aber am Plas herum/
Im Haus die Länge und die Krüm/

Ein erschreckliches Wunderthier
Dafür die Haut erschuttert mir.

Der Haus
han gehet
im Haus
umme.

Vom Haupt zu Fuß aller gestalt/
Wie man ein Basilisten mahl/

Ich dacht ob das der Murner wär/
Der uns Mäusen ist so gefehr.

Vornen am Kopff war er geschlacht/
Wie man die bösen Geister mache.

Mit einem krummen spitzen Schnabel/
Hat Biß geheilt wie ein Mistgabel/

Und

Und ein zwey spitzgetheilten Barth/
 Nach des Mantler greulichem Arth/
 Und auff dem Haupt ein gliend Krön/
 Mit viel Thürnen erhoben schon/
 Aus dem Leib zierigen auchbensammen/
 Ein grosser Hauff gelber Feuerflammen/
 Gefriimmt unten und über sich
 Ubrauß häßlich und erschrecklich/
 Damit pranget er über Erd/
 Trat herein wie ein Keisig Pferd.
 Von seiner Trabanten wol zehen/
 Siengen allzeit hinter ihm stehen/
 Doch nicht so stattlich außgemacht.
 Der König führt allein den Pracht/
 Wie ich nun blieb im Löchlein stecken/
 Den Abendheur zusehn mit Schrecken/
 Fängt er an dem Boden zu schnabeln/
 Scharret mit den zweyen Mistgabeln/
 Und rufft/guck/guck/curith/merck auff/
 Da erhob sich ein groß Zul auff/
 Die Trabanten waren gar schnell/
 Zu hören des Königs Befehl/
 Reckten auch die Köpff zu der Stätt/
 Zu sehn was er geschrieban hätt.
 Bis der König mit grossem Prassen/
 Sprang auff die Hauptthür nach der Bassen/
 Und schlug die Arm anff beyde Seit/
 Sperret den Rachen auff gar weit/
 Und rieß/man hättts ein Weil gehört/
 Diese drey erschreckliche Wort:
 Rück/Rück ihn heraußer bey'm Kragn!
 Als hätt mich der Donner geschlag'n/

So stürzt ich zu dem Loch hinein/
 Lieff zu meinem Frau Mütterlein/
 Die Thrack und fragt/was mir wär/
 Daß ich fast hätt kein Athem mehr/
 Und also sehr fieng an zu beben/
 Wolt mir Arzney fürs Schrecken geben.

Ich sprach: O Mutter der Mürner/
 Hat mich erschreckt also sehr/
 Daß ich schier nimmer Athem hol/
 Wie habt ihr mich gewarnt so wol.
 Was that er denn? Die Mutter sprach/
 Ich sagt/im Hauß ich sitzen sach/
 Ein zartes schönes Jungfräulein/
 Im weissen Pelzlein/artig fein/
 Das schmückt sich mit geleckter Hand/
 Ich hätt mich gern zu ihm gewandt/
 Und umb ein Kuß freundlich gebeten/
 So kömpt der Mürner her getreten/
 Mit Gabelfüßen/mit der Kron/
 Mit brennendem Schwanz angethon/
 Das mich daucht sehr erschrecklich stehen/
 Der Schelm hätt mich im Loch gesehen.
 Springt auff die Thür/und ruffet laut/
 Wenn ichs gedencf gräust mir die Haut/
 Rück/Rück ihn heraußer behm Kragn/
 Damit wolt er sein Dienern sagn/
 Daß sie mich solten nehmen an/
 Und sie hättens warlich gethan/
 Wenn ich nicht bald entlauffen wär/
 Davon bin ich erschreckt so sehr.
 Da sagt die Mutter/liebes Kind/
 Die so schrecklich anzusehn sind/

Die Mäuß
 erschreckt
 für dem
 Hauß hanß.

Die

Die thun uns Mäusen nichts zu Leid/
 Die aber dichten Freundlichkeit/
 So leiß und lieblich einher schleichen/
 Die Händlein küssen/wilkommen reichen/
 Die sind giftige Creatur/
 Teuffl unter Englischer Figur.
 Die sind die gefährliche Katzen/
 Die vorn lecken und hinten kratzen.
 Judas Kuss ist geworden neu/
 Führt gute Wort/hält falsche Treu/
 Der dich anlacht/der reißt dich hin/
 Das ist dieser Welt Weiß und Sinn.
 Das Jungfräulein das so schön war/
 Bringt uns Mäusen die größt Gefahr/
 Füttert sein Pelz mit unserm Blut/
 Gott sey danck/das er dich behut.

Das III. Capittel.

Wie der Murner auß einer schönen
Jungfrauen zur Katz worden.

Senn wie ich gehört hab von den Alten/
 In meiner Jugend noch behalten/
 Und in den Poeten gelesen/
 Ist Murner vor ein Mensch gewesen.
 Ein schön Jungfrau zierlicher Sitten/
 Nach der viel Juncfern habn gestritte.
 Sie standt auch immer an der Thür/
 Wartet ob jemand's gieng dafür/
 Dem gab sie viel der süßen Wort/
 Verhieß ihm auch ihr Freundschaft fort.
 Wenn

Die unten
Lefel Jung
fran.